des Anfang Februar unerwartet verstorbenen Dompfarrers Prälat Josef Heigl an. „Er ist der ideale Nachfolger des leider allzu früh verstorbenen Josef Heigl. Beide haben in den vergangenen Jahren zum Beispiel im Hospizbereich eng zusammengearbeitet“, sagt Bischof Dr. Konrad Zdarsa. Zürn werde auch die Leitung der Abteilung Krankenhaus- und Krankenseelsorge übernehmen. Armin Zürn ist 1969 in Lindenberg geboren und in Hergatz aufgewachsen. Zum Priester geweiht wurde er 1994. Seine Kaplanszeit verbrachte er in der Pfarrei St. Georg in Augsburg und in der Pfarrei St. Felizitas in Bobingen, bevor er 1998 Stadtpfarrer der Pfarrei St. Martin wurde. Seit November 2011 ist er Direktor und Vorstandsvorsitzender der Katholischen Jugendfürsorge im Bistum Augsburg. Wer sein Nachfolger bei der katholischen Jugendfürsorge wird ist noch nicht klar. *(wa)*

Armin Zürn

Volkshochschule

Lindenberg

Der Kurs **Tapetenwechsel-Einsatz in vier Wänden** ist für alle gedacht, die etwas in ihrer Wohnung verändern möchten, Akzente setzen, Möbel variieren oder witzige Details und Farbe einsetzen wollen. Der Kurs beginnt am Donnerstag, 28. Februar, um 19 Uhr in der Antonio-Huber-Schule und dauert fünf Abende.

Der Kurs **New Callanetics** beginnt am Montag, 4. März, um 18.30 Uhr in der Antonio-Huber-Schule und dauert acht Abende.

Der Kurs **Bauchtanz für Anfänger** beginnt am Dienstag, 26.Februar, 20.15 Uhr in der St. Martin-Schule.

Der Kurs **Rückenschule und Wirbelsäulengymnastik** beginnt am Montag, 4. März, 19.30 Uhr im Gymnasium (zwölf Abende).

Anmeldungen unter (08381) 6260.

Schetteregg (1500 Meter). Anforderung 380 Höhenmeter, zweieinhalb Stunden. Anmeldung bei Helmut Schocker unter (08381) 3739. Am Samstag, 2., oder Sonntag, 3. März **Skitour zur Juppenspitze/ Bregenzer Wald** (2412 Meter) geplant. Anforderung: 1200 Höhenmeter, vier Stunden. Anmeldung und Info Christoph Storch unter (08380) 98236 und bei der Vorbesprechung am Freitag, 1. März, 19 Uhr im AV Raum in der Rosenalm. Zwischen Dienstag, 5., und Donnerstag, 7.März, **Skitour zum Denneberg** (1427 Meter) geplant. Anforderung: 430 Höhenmeter, eineinhalb Stunden. Anmeldung und Info Helmut Schocker unter (08381) 3739 und bei der Vorbesprechung am Freitag, 1. März, 19 Uhr im AV Raum in der Rosenalm.

meter, gesamt fünf Stunden. Anmeldung und Info Jürgen Vogler unter (08381) 3162 und bei der Vorbesprechung am Freitag, 1. März, 19 Uhr im AV Raum in der Rosenalm.

Sektion Weiler

Am Donnerstag, 28. Februar, um 20 Uhr, **Stammtisch** im Gasthaus „Plaze“ in Weiler am Kirchplatz. Als Ersatz für die Skisafari im Bregenzer Wald plant Tourenführer Martin Rochelt für Sonntag, 3. März, eine **Skitour auf die Kanisfluh** im Bregenzer Wald. Infos unter (08387) 2261. Ebenfalls am Sonntag, 3. März, plant die Familiengruppe eine **Schneeschuhwanderung bei Kalzhofen**. Infos bei den Leiterinnen Uli Röhrnböck, (08387) 993790, und Rosi Blenk, (08387) 3280.

werden Hundefreunde erstmals seit 22 Jahren tiefer in die Tasche greifen müssen. Der erste Hund kostet jährlich jetzt 90 Euro, jeder weitere Hund 130 Euro. Für den ersten Kampfhund heißt es 1080 Euro berappen, jeder weitere schlägt mit 480 Euro mehr, also 1560 Euro im Jahr eine Lücke ins Budget der Hundehalter. Bislang kostete jeder Hund, unabhängig von der Rasse oder mit wie vielen Artgenossen er sein Herrchen teilen muss, 50 Euro im Jahr. Die Stadt hofft durch die Erhöhung der seit 1991 unveränderten Hundesteuer auf Mehreinnahmen im Jahr von etwa 38000 bis 40000 Euro.

Der Tierschutzverein befürchtet angesichts der stark gestiegenen Steuern für Kampfhunde Ungemach fürs ohnehin finanziell angeschlagene Tierheim. „Vor allem einen Dauerplatz im Tierheim,“ schreibt die Vorsitzende des Tierschutzvereins, Edith Krammel.

„Wo bleiben dann die anderen unschuldig in Not geratenen herrenlosen Tiere und Fundtiere?“, fragt sie. Das Tierheim müsste von den Städten und Gemeinden eine zusätzliche Unterkunftsmöglichkeit mit Betreuung finanziert bekommen. „Die Hundesteuer sollte doch so bemessen sein, dass die Tierhalter ihre Tiere nicht weggeben, aussetzen oder, was das Letzte wäre, töten müssen“, gibt Krammel in ihrer Pressemitteilung zu bedenken. Angelika Rundel (SPD) nahm den Ball auf: „Wir müssen auf den Tierschutzverein zugehen. Es kann durchaus sein, dass ein zweiter oder dritter Hund jetzt im Tierheim landet“, befürchtet sie. *(jtw)*

bekannten Täter entwendet. Er befand sich in einer Handtasche, die auf dem Beifahrersitz lag, berichtet die Polizei. Im Geldbeutel befand sich neben Bargeld auch der Führerschein der Besitzerin. Diese war gerade dabei, ihren Müll zu entsorgen und hatte in dieser Zeit den Pkw nicht abgesperrt. Hinweise unter (08382) 9100 erbeten.

LINDAU

Betrunkenen am Wegfahren gehindert

Ein Mann wollte am Sonntag in Lindau gerade mit seinem Pkw losfahren, als er von der Polizei kontrolliert wurde. Da er bei seinem freiwilligen Alkotest weit über 0,5 Promille erbrachte, musste er zu Fuß nach Hause gehen, heißt es im Polizeibericht. Da er noch nicht mit dem Wagen losgefahren war, darf der einsichtige Mann seinen Führerschein behalten.

Alkoholfreies Weizen kommt auf den Markt

Post-Brauerei Firmenchef Herbert Zinth verrät geplante Neuerung bei Besuch der Grünen-Fraktionsvorsitzenden Margarete Bause in Weiler – Vom Einwegpfand profitiert

VON BENJAMIN SCHWÄRZLER

Weiler Demnächst bringt die Post-Brauerei Weiler ein neues Produkt auf dem Markt: ein alkoholfreies Weizen. Es soll im Mai in den Handel kommen. Eineinhalb Jahre lang habe man an einem Rezept dafür getüftelt. Das verriet Brauereichef Herbert Zinth gestern Vormittag am Rande eines politischen Firmenbesuches. Die Grünen-Fraktionsvorsitzende im bayerischen Landtag, Margarete Bause, ließ sich gemeinsam mit den beiden Oberallgäuer Landtagsabgeordneten Adi Sprinkart und Thomas Gehring sowie Alfons Hener, Sprecher des Grünen-Kreisverbandes Lindau aus Niederstaufen, von Zinth durch die Brauerei führen, die sich seit 1907 in Familienbesitz befindet.

„Als mittelständischer Unternehmen habe ich den Grünen einiges zu verdanken“, machte Zinth eingangs deutlich – und meinte damit das Einwegpfand, das 2003 unter dem damaligen Grünen-Umweltminister

„Das Dosenbier ist tot.“

Herbert Zinth von der Post-Brauerei über die Folgen von Einwegpfand in Deutschland

Jürgen Trittin in Deutschland eingeführt worden ist. Seine Brauerei, die ausschließlich Glasflaschen verwendet, profitiere davon, meinte Zinth und verwies auf das benachbarte Österreich, wo es keine solche Pfandregelung gebe. „Da finden Sie Erfrischungsgetränke in der Glasflasche gar nicht mehr“, so Zinth. Zwar gibt er zu, dass Plastik leichter und widerstandsfähiger als Glas seien, aber der Inhalt leide sehr unter dem Kunststoff. „Kohlensäure und Frische gehen schneller verloren.“ Auch in Plastikflaschen abzufüllen, kommt für Zinth nicht in Frage, erklärte er auch Nachfrage der Politiker. „Das wäre aufgrund unserer Größe wirtschaftlich nicht darstellbar.“

Die Post-Brauerei setzt mit ihren 30 verschiedenen Getränkesorten rund fünf Millionen Euro pro Jahr um. Ausgestoßen werden rund 20000 Hektoliter Bier und 45000 Hektoliter alkoholfreie Getränke, hergestellt auf Basis der Siebers-Quelle, dem laut Zinth ältesten Mineralbrunnen des Allgäus. Etwa die Hälfte der hergestellten Getränke gehen an die Gastronomie. Wenngleich sich der Bierkonsum auch in Bayern in den letzten 15 Jahren fast halbiert habe, so verzeichne die 34 Mitarbeiter zählende Brauerei, die Wert auf Regionalität legt und fast alle ihre Rohstoffe aus Oberschwaben bezieht, „gegen den Trend einen kleinen Zuwachs“, informierte Zinth seinen Besuch.

Chef Herbert Zinth (rechts) führte die Grünen Margarete Bause, Adi Sprinkart, Thomas Gehring und Alfons Hener (von links) durch die Brauerei. Foto: Matthias Becker

Vereine und Verbände

Blumen- und Gartenfreunde Röthenbach: Mitgliederversammlung am Dienstag, 26. Februar, 20 Uhr, im Gasthaus Prinz in Rentershofen.

Reitergruppe St. Rochus Röthenbach: Generalversammlung am Mittwoch, 27. Februar, 20 Uhr im Gasthaus Pichler in Steinegaden mit Wahlen.

Frauenbundgesprächskreis Lindenberg: Treffen am Mittwoch, 27. Februar, 19 Uhr im Pfarrheim. Thema: Ein Sprichwort sagt, aus Fehlern wird man klug.

Tierfreunde Lindenberg: Stammtisch am Donnerstag, 28. Februar, 18 Uhr, im Bayerischen Hof.

Aus dem Kirchenleben

Lindenberg: Die Kreuzwegandacht in der Marienkapelle ist auf 19 Uhr verschoben, damit auch die Chor-Kinder kommen können. Die Andacht findet jeden Mittwoch in der Fastenzeit statt.

r stockt, Quote steigt

schen im Kreis ohne feste Arbeit – Agenturleiter ın – „Extreme Zurückhaltung" bei Einstellungen

1461 Erwerbslose sprechen eine deutliche Sprache: Die Konjunktur stockt im Kreis Lindau.

Mehr Langzeitarbeitslose

Beim Blick auf das reine Zahlenwerk der Monatsbilanz fällt auf, dass inzwischen nicht nur vermehrt Ältere über 55 Jahre (Ende Februar 288) und Ausländer (320) arbeitslos werden. Verstärkt verlieren auch jüngere Landkreisbewohner unter 25 Jahren ihre Stellen: Mittlerweile hoffen 189 auf die Vermittlungshilfe der Arbeitsagentur. Zum Vergleich: Vor einem Jahr waren nur 65 unter 25-Jährige von Arbeitslosigkeit betroffen. Und auf das Lindauer Jobcenter, das 2012 als ein Jahr mit einer äußerst geringen Zahl an Kunden abgeschlossen hat, dürfte auch wieder mehr Arbeit zukommen: Mit 245 Betroffenen gibt es Ende Februar gut 20 Prozent mehr Langzeitarbeitslose als noch vor einem Jahr.

Der Lindauer Agenturleiter atmet durch. Scholz setzt seine Hoffnungen für den März auf mehr frühlingshaftes Wetter, das Baugewerbe und Landschaftsbau wieder arbeiten lässt. Er verweist auch auf den dieses Jahr sehr frühen Termin fürs Osterfest: Damit beginnt die Tourismussaison. Hotels und Gaststätten brauchen dann neue Mitarbeiter. „Zumindest in Lindau, im Hinterland und im Westallgäu kann es noch etwas länger dauern." *(ee)*

Wirtschaftsnotizen

Doppel-Märzen der Postbrauerei wieder verfügbar

Weiler So einen Ansturm auf ein neues Produkt hat die Postbrauerei in Weiler selten erlebt. Binnen weniger Tage war der Doppel-Märzen, den das Unternehmen unlängst auf den Markt gebracht hat, vergriffen. „Wir wurden regelrecht überrannt", freut sich Brauereichef Herbert Zinth. Deshalb hat das Traditionsunternehmen kurzerhand einen neuen Sud gebraut. Schließlich sollte das Doppelmärzen auch in der Starkbierzeit erhältlich sein. 60 Hektoliter wurden zusätzlich gebraut, die jetzt in den Handel gelangen.

Die Bezeichnung Doppel-Märzen geht auf die einst gepflegte Kunst des Bockbierbrauens in der Postbrauerei zurück. Nach 50 Jahren Abstinenz wurde dort im vergangen Jahr das Etikettenmotiv wiederentdeckt und die sorgsam gehütete Rezeptur von anno dazumal aus dem Tresor geholt. Ausgewählte Gerstenmalze aus integriertem und kontrolliertem Anbau sowie ein gärfreudiger Hefestamm aus der eigenen Reinzucht verleihen dem Doppel-Märzen eine kräftige Geschmacksnote sowie eine halbdunkle Bernsteinfarbe. Mit einer Stammwürze von 16,5 Prozent bei 6,9 Prozent Alkohol ist es ein vergleichsweise zahmer Bock seiner Gattung. *(wa, pem)*

Woolworth will zurück nach Lindau

Lindau Die Kaufhauskette Woolworth hat die Krise überwunden, ist auf Expansionskurs und sucht in Lindau nach einem Standort. Das kündigt das Unternehmen in einer Pressemitteilung an. Infrage kommen Verkaufsflächen zwischen 500 und 1000 Quadratmeter. Langfristiges Ziel der Kaufhauskette sei es, der größte deutsche Nahversorger zu sein. Derzeit hat Woolworth 230 Filialen. *(wa)*

„Das alte Rezept aus dem Tresor geholt“

Bier Post-Brauerei Weiler bringt nach 50 Jahren das Doppel-Märzen wieder auf den Markt

Weiler „Mich freut's von Herzen, Weiler hat jetzt auch sein Doppel-Märzen“, reimt Bruder Jakob zu Beginn seiner Rede, die er im Sudhaus der Post-Brauerei Weiler hält. Der Grund: In ihren Kesseln wird wieder das Doppel-Märzen gebraut. Zu einer ersten Kostprobe war neben Alexander Hagspiel, der dem neuen Bier als Bruder Jakob Pate steht, eine Delegation der Veranstalter der Ellhofener „Starkbierprobe“ eingeladen.

Geschäftsführer Herbert Zinth beschreibt sein neuestes Produkt liebevoll: „Unser Doppelmärzen hat 16,5 Prozent Stammwürze, darin fühlt sich die Hefe wohl. Durch den anregenden Nachtrunk trinkt man auch gerne noch eine zweite Halbe.“ Die halbdunkle Bernstein-Farbe des „gezügelten Bockbieres“ mag etwas ungewohnt erscheinen, tue dem Geschmack jedoch keinen Abbruch.

Stoßen auf das neue, alte Postbier an: Bruder Jakob (alias Alexander Hagspiel) und Herbert Zinth von der Postbrauerei in Weiler. Fotos: Kevin Krause

Neu ist das Doppel-Märzen nur für heutige Generationen. Denn bis 1963 gehört es selbstverständlich zur Produktpalette der Weilerer Brauerei. Doch damals musste der Tatsache Rechnung getragen werden, dass „die Nachfrage eingeschlafen ist“, wie es Zinth formuliert. „Wir müssen eine Mindestproduktionsmenge erreichen, um die Qualität aufrecht zu erhalten. Das war damals nicht mehr gegeben“, erklärt er.

Renaissance des Starkbiers

Zinth beobachtet mittlerweile ein Wiederaufleben der Starkbierfeste, was den Markt für Märzen und Bockbiere öffnet. So auch bei der Starkbierprobe in Ellhofen, die 2013 zum fünften Mal gefeiert wird. Die letzten Jahre mussten Münchner Biere serviert werden, jetzt kann endlich ein Getränk aus der Region gezapft werden. Die Vertreter der fünf ausrichtenden Vereine zeigten sich auch durch die Bank begeistert.

„Es ist mir immer vorgeschwebt, das Doppel-Märzen wieder brauen zu lassen. Ich habe nur auf den richtigen Anlass gewartet“, erzählt der Geschäftsführer.

Auch Nostalgie spielt laut Zinth heutzutage eine große Rolle, deshalb erscheint die Flasche mit dem Original-Etikett im Handel, lediglich mit kleinen modischen Änderungen. Auch gebraut wird es nach alter Rezeptur. Laut Bruder Jakob wurde diese „aus dem Tresor geholt“, wo sie nur auf den Moment wartete, wieder entdeckt zu werden. „Gott sei Dank wurde, was so gut schmeckt, nach 50 Jahren wieder entdeckt“, freut er sich weiterhin in Reimform.

Das Doppel-Märzen ist die zehnte Biersorte der Post-Brauerei Weiler. Gebraut wurde ein Sud, das entspricht in etwa 800 Kästen. Was den Verkauf angeht, ist Zinth guter Dinge: „Heutzutage ist unser Vertriebsgebiet viel größer. Es reicht von den Alpen bis zum Bodensee. Deshalb sind wir zuversichtlich, dass wir unser Doppel-Märzen unter die Leute bekommen.“ *(kek)*

Märzen- und Bockbier

- **Alkoholgehalt** 6,5 Volumenprozent Alkohol sind im normalen Bockbier, der Doppelbock hat zwischen 5 und 12 Prozent. Das normale Märzen liegt zwischen 5,5 und 6 Prozent, das Doppel-Märzen der Post-Brauerei bei 6,9.
- **Stammwürze** beschreibt den Anteil an Malz und Hopfen, der vor der Gärung im Wasser gelöst wird. Durch die Gärung mittels Hefe „machen“ diese Stoffe das Bier. Beim Bock liegt der Gehalt der Stammwürze bei mindestens 16 Prozent, beim Doppelbock bei mindestens 18. Das Märzen weist einen Gehalt von 13 Prozent auf, das Doppelmärzen etwa 16. (kek)

„Wunschkugeln“ bringen Geschenke

„Kleine Träume in großen Kugeln“ – unter diesem Motto hatte die Volksbank Lindenberg in ihrer Kundenhalle einen großen Weihnachts-Wunschbaum aufgestellt, der im Dienst einer guten Sache stand. In jeder der 32 durchsichtigen Plastikkugeln, die den Baum schmückten, war ein Wunsch von Kindern aus bedürftigen Familien aus dem Westallgäu versteckt. Und jede der 32 Kugeln wurde auch von einem Wunschpaten gepflückt, das darin notierte Geschenk im Wert von maximal 25 Euro besorgt und bei der Volksbank abgegeben. Gestern übergaben die Vorstandsmitglieder Bernd Müller (links), Bernhard Gutowski (Zweiter von rechts) und Erika Bero vom Marketing (rechts) die verpackten Geschenke an die Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Lindenberg, Visnja Witsch. Sie hatte zuvor die in Frage kommenden Familien ausgesucht und verteilt auch noch vor Weihnachten die Päckchen vor Ort. „Die Idee hat schon im vergangenen Jahr großartig eingeschlagen und passt auch wunderbar zu uns als regional engagierte Bank“, so Gutowski. sen/Foto: Manfred Sendlinger

Post Brauerei baut Angebot aus

Das Brauwasser fließt seit zwei Jahren aus der eigenen Mineralquelle in Siebers

Weiler-Simmerberg (owi). Gemessen an den Giganten der deutschen Brauindustrie ist die Post Brauerei in Weiler eine kleine Brauerei. Für den heimischen Konsumenten gehört sie aber zum festen Bild seiner Heimat.

Einst war die Post Brauerei in Weiler mit ihrem Stammhaus Post nicht nur Brauerei, sondern auch eine Königlich Bayerische Posthalterei. Es verkehrten im Allgäu noch Postkutschen und die Brauerei war schon allein deshalb mit Land und Leuten auf diese Weise besonders verbunden. Doch auch heute ist die Brauerei mit der Region verwurzelt. Anstelle von Bierfuhrwerken und Pferdestellwägen fahren im Heimatgebiet zwischen Alpen und Bodensee nun gelbe Lastwagen, von denen zumindest noch ein aufgemalter Postillion grüßt. Die Besitzer der Brauerei haben im Laufe ihrer über 350-jährigen Tradition immer mal wieder gewechselt.

Die Qualität überprüft hier bei einer Zwickelbierprobe Michael Sippl. Er ist bei der Post Brauerei für den Lagerkeller verantwortlich. Foto: Olaf Winkler

Das Jahr 1650 wurde vom Heimatforscher Ludwig Scheller als „Geburtsjahr" der Brautradition in Weiler festgelegt. Mit Gründung der Königlich Bayerischen Staatspost um 1820 tauchte 1849 erstmals die Bezeichnung „Zur Post" auf. Der Gasthof mit Brauerei war bis dahin als „Weißes Rössle" bekannt. Die „Post" in Weiler ist das Stammhaus der Post Brauerei. Vor 170 Jahren wurde hier schon PostBier gebraut, ausgeschenkt und Reisenden mit der Postkutsche Verpflegung und Unterkunft gewährt.

Ein Blick ins Sudhaus der Brauerei. *Foto: Olaf Winkler*

1904 wurde die „Post" von Jakob Huber erworben und anschließend durch den bekannten Baumeister Georg Bufler von Grund auf umgebaut, vergrößert und ihr die noch heute bestehende Fassadengestaltung gegeben.

1907 erwerb Anton Zinth Senior die Brauerei. Er verlegte den Braubetrieb 300 Meter weiter in die Käsgasse. Seither ist sie im Besitz der Familien Zinth. 1974 wurde die Bezeichnung „PostBier" als Schutzmarke in das deutsche Markenregister zu Gunsten der Post Brauerei in Weiler eingetragen. Gebraut wird immer noch in den „alten Gemäuern" - aber mit modernster Technik konsequent nach dem Bayerischen Reinheitsgebot. „Als Rohstoffe verwendet der Braumeister nur Gersten- und Weizenmalze aus kontrolliertem und integriertem Getreideanbau und achtet dabei auf höchste Qualität", so der heutige Geschäftsführer der Brauerei, Herbert Zinth. Das Brauwasser entspringt der Tiefe der Siebers-Mineralquelle. Das Aroma krönt schließlich der Hopfen aus Tettnang.

Neun verschiedene untergärige wie obergärige Biersorten werden in Weiler gebraut. Ein Bockbier nach altem Vorbild namens Doppelmärzen zur Fastenzeit sowie ein alkoholfreies Hefeweizen sollen im kommenden Jahr folgen.

Seit 1989 gehört der Mineralbrunnen in Siebers zur Post Brauerei. Die Quelle gehört zu den traditionsreichsten im Allgäu. Sie entspricht der Tiefe der Allgäuer Berge und sprudelt seit dem Jahr 1428. Die Fassung der Quelle befindet sich in einer Tiefe von 160 Metern in der sogenannten tertiären Gesteinsschicht. Bereits seit 1938 besteht eine Leitung zwischen der Quelle und der Post Brauerei. Hier erfolgt nicht nur die Abfüllung des Mineralwassers. Seit zwei Jahren nutzt die Brauerei das Wasser auch für die Bier-Produktion. Das Angebot wuchs in den vergangenen Jahren stetig und umfasst heute zahlreiche Erfrischungsgetränke bis hin zum aktuellen „Alpen-Zischer".

90 Jahre Trachtenverein

Trachtenverein Simmerberg übergibt Spende an die Lebenshilfe

Simmerberg (kr). Drei Tage lang feierte der Trachtenverein Simmerberg das 90-jährige Bestehen des Vereins. Den Festauftakt machte Werner Specht unter dem Motto „Lieder in der Sprache des Allgäus". Tags darauf sorgte der „Krainer Express" für prächtige Stimmung in der Turn- und Festhalle in Simmerberg.

Der nächste Tag begann mit dem Festumzug zur Pfarrkirche, wo Pater Johannes aus Bregenz den Festgottesdienst zelebrierte. Anschließend spielte die Musikkapelle Simmerberg zum Frühschoppen, der von Auftritten der Gastvereine mit Plattlern und Tänzen bereichert wurde.

Im Rahmen der Veranstaltung überreichten der Vorsitzende des Trachtenvereins Simmerberg Norbert Boch und seine Stellvertreterin Katharina Stoll eine Spende in Höhe von 450 Euro an den Vorsitzenden der Lebenshilfe, Dr. Roland Berlinger (Lindenberg). „Anstatt der Gastgeschenke an die Vereine haben wir uns entschlossen das dafür vorgesehene Geld zu spenden", erklärte Vorsitzender Norbert Boch.

Vereinsvorsitzender Norbert Boch (links) und seine Stellvertreterin Katharina Stoll (rechts) übergeben dem Vorsitzenden der Lebenshilfe Dr. Roland Berlinger (Mitte) eine Spende.
kr/Foto: Andreas Kreyer

Am Nachmittag fand das Musikantentreffen statt. Die Musikgruppe „Hunger und Durst" (Norbert Boch, Bernhard Boch, Claudius Pfanner, Thomas Dempfle und Schorsch Reichart) übernahm den Festausklang.

Ein Dorf spielt Tischtennis

Hobbyturnier im Rahmen des 150-jährigen Vereinsbestehens

„Ein Dorf spielt Tischtennis" – unter dieses Motto hat die 110 Mitglieder zählende Tischtennis-Abteilung der SV Weiler ihr Hobby-Mannschaftsturnier gestellt, das im Rahmen des 150-jährigen Vereinsbestehens am Samstag, 10. November, ab 13.30 Uhr in der Schulturnhalle Weiler stattfindet.

Teilnahmeberechtigt sind alle Bürger des Marktes Weiler-Simmerberg sowie Mitglieder örtlicher Vereine und Beschäftigte örtlicher Betriebe sowie Hobbyspieler aus dem Umkreis. Eine Mannschaft besteht aus zwei Spielern, wobei Alter und Geschlecht keine Rolle spielen. Es gibt eine gemeinsame Wertungsklasse – egal ob der Vater mit der Tochter oder der Firmenchef mit dem Azubi antritt.

Wichtig ist jedoch: Die Teilnehmer dürfen nicht als Stammspieler in einer Tischtennismannschaft im Spielbetrieb gemeldet sein. Allen Interessierten bietet die SV Weiler vorab eine Trainingsmöglichkeit jeden Dienstag ab 19 Uhr in der Schulturnhalle Weiler.

Näheres bei Abteilungsleiter Thomas Bayer unter Telefon (0 83 87) 39 08 77 oder per E-Mail an weiler@ttbezab.de. Startgeld pro Team: 3,– €.

Training für Weilerer Wies'n

250 Hektoliter vom „Post Bier Wies'n Märzen" gebraut

Weiler Es erinnert in seiner Farbe an Bernstein, hat hohe Stammwürze und ist das Saisonbier für die Oktoberfestzeit – Gestern hat die Postbrauerei in Weiler ihr „Wies'n Märzen" vorgestellt. Wie in den Vorjahren ist es das Bier auf dem Westallgäuer Oktoberfest, das am kommenden Donnerstag, 29. September, beginnt. Kommen werden an den vier Tagen wohl wieder deutlich mehr als 8000 Besucher.

Das „Wies'n-Training" hat in München Tradition und wird auch in Weiler jedes Jahr gepflegt. Es dient der „Einstimmung" auf das nahe Oktoberfest, wie Herbert Zinth, Chef der Postbrauerei in Weiler, den Sinn erklärt. Das Wies'n-Training dient aber auch dazu, das Bier zum Oktoberfest vorzustellen. Das „Post Bier Wies'n Märzen" hat – wie es sich für ein Festbier gehört – 13,1 Prozent Stammwürze, also deutlich mehr als ein normales Exportbier. Dadurch hat es mehr Alkohol (5,5 Prozent) und schmeckt besonders vollmundig.

Mehr gebraut als früher

250 Hektoliter kommen davon auf den Markt, die Hälfte in Flaschen, die andere im Fass. Heuer wird etwas mehr als in den Vorjahren produziert. Statt zwei sind drei Sude gebraut worden. „Das Oktoberfest hat sich zur fünften Jahreszeit in Bayern entwickelt", erklärt Herbert Zinth die wachsende Nachfrage.

Sie haben gestern vor dem Stammhaus der Brauerei mit den Jubiläumskrügen auf einen Erfolg des Westallgäuer Oktoberfestes angestoßen (von links): Fredy Huckenbeck von der Postbrauerei Weiler, Udo Heinrich (Vorsitzender des FV Weiler), Herbert Zinth (Geschäftsführer der Postbrauerei) und Hansi Heim (stellvertretender Vorsitzender des FV Weiler). Foto: Matthias Becker

Per Leitung ins Zelt

Das Märzen ist eine Saisonspezialität. Im Juli haben die Brauer mit der Arbeit an dem Märzen begonnen. Etwa eine Woche dauert die Hauptgärung, anschließend reift es vier bis fünf Wochen. Anfang, Mitte September kommt es in den Handel. Wenn das Oktoberfest Anfang Oktober endet, ist in der Regel auch die letzte Flasche des Bieres verkauft.

Zum Festzelt des Westallgäuer Oktoberfestes kommt das Bier im übrigen auf einem unbewöhnlichen Weg. Von der Brauerei zum benachbarten Festplatz führt eine gekühlte Standleitung. Im Zelt wird die Maß heuer für 6,30 Euro verkauft. Das „Post Bier Wies'n Märzen" ist mittlerweile ein geschützter Begriff. Den Namen hatten sich die Münchner Brauereien noch nicht gesichert. „Uns hat gewundert, weil ansonsten eigentlich alle Begriffe rund um die Wies'n geschützt sind", sagt Zinth.

Weil heuer das 10. Westallgäuer Oktoberfest gefeiert wird, haben die Brauerei und der gastgebende Fußballverein einen Jubiläumskrug aufgelegt. 140 Stück davon kommen auf den Markt, 100 ohne Deckel (15 Euro), 40 mit Zinndeckel (30 Euro). Verkauft werden die Steinkrüge im Festzelt, im Vereinsheim des FV Weiler und in der Brauerei.

Beim Fest selber haben die Veranstalter – FV Weiler und sein Förderverein – für weitere Verbesserungen gesorgt. Unter anderem wird der Bedienungsring der Allgäuer Festwoche beim seit Wochen ausverkauften Firmenabend dafür sorgen, dass die knapp 1900 Gäste zügig bedient werden. Noch einmal erweitert worden sind zudem der Toilettenbereich und die Küche. „Qualität in jeder Hinsicht", beschreibt Udo Heinrich, Chef der Fußballer die Philosophie der Oktoberfest-Macher. *(pem)*

10. Westallgäuer Oktoberfest – Das Programm

- **Donnerstag, 29. September** Firmenabend (ausverkauft); 18.45 Uhr Festeinzug mit historischem Gespann.
- **Freitag, 30. September** Rock- und Popnacht. Ab 19 Uhr „The Vocs"; ab 21 Uhr Hits & Charts mit „Atmosfear".
- **Samstag, 1. Oktober** Fußballspiele: Frauen des FV Weiler – SV Haslach (13 Uhr); Landesliga FV Weiler – TSG Ehingen (15.30 Uhr). Ab 18 Uhr Stimmungsmusik mit der Musikkapelle Weiler; ab 22 Uhr Partysound mit den „Allgeiern".
- **Sonntag, 2. Oktober** Frühschoppen mit „Alpenblech" (ab 10.30 Uhr); Party mit den „Fetzentalern" (ab 19 Uhr).

Das Fest im Internet: www.westallgaeuer-oktoberfest.de

Ein Marktführer aus der Gemeinde Stiefenhofen

Unternehmen Firma Harter besteht 20 Jahre – Tag der offenen Tür am Samstag – Getrocknet wurden erst Schlämme, heute (fast) alle Produkte

Stiefenhofen Am Anfang stand eine Idee und eine kleine, motivierte Mannschaft: Roland Harter gründete 1991 die „Harter Oberflächen- und Umwelttechnik GmbH". Heute ist das Unternehmen Markt- und Qualitätsführer in Sachen Niedertemperaturtrockung. Holz, Rohre, Spielzeug, neuerdings auch Infusionsflaschen – kaum ein Produkt, das nicht mit Anlagen des Stiefenhofener Unternehmens getrocknet werden. Das 20-jährige Bestehen wird am Samstag bei einem Tag der offenen Tür in Harbatshofen gefeiert.

Nasse Dinge werden mit heißer Luft getrocknet. Das ist das herkömmliche Verfahren. Firmengründer Roland Harter hatte eine andere Idee: Mit extrem trockener Luft und niederen Temperaturen wollte er industriellen Schlämmen die Feuchtigkeit entziehen. Die Trocknung geschieht im geschlossenen System: Es entstehen also keine Emissionen. Schnell hatte Harter Erfolg. „Die Technik spart Energie und damit Geld", nennt Geschäftsführer und Mitinhaber Reinhold Specht Gründe. Das Unternehmen wuchs.

Seit 2001 ist das Unternehmen Harter im Stiefenhofener Ortsteil Harbatshofen beheimatet. Foto: Matthias Becker

30 Mitarbeiter

Schlämme waren dabei erst der Anfang. Harter übertrug das Prinzip auch auf industriell gefertigte Produkte. Eine Herausforderung: Denn während bei der Trocknung von Schlämmen die Zeit keine Rolle spielt, ist sie in der industriellen Fertigung oft ein entscheidendes Argument. Mit Airgenex hat Harter ein entsprechendes Trocknungsverfahren entwickelt. „Ein Meilenstein" für das Unternehmen. Es gibt kaum etwas, wofür das patentierte Verfahren nicht genutzt werden kann. Brillengläser, Spielfiguren, Autoteile – sogar bei einem Hersteller von Hundefutter stehen heute Anlagen des Unternehmens. „Wir haben uns als Problemlöser auf dem Markt etabliert", erklärt Reinhold Specht die Stellung des Unternehmens. Das spricht sich herum. Vor zwei Jahren kam eine Anfrage aus der pharmazeutischen Industrie. Harter sollte Infusionsflaschen trocknen. Auch dieses Problem hat das Unternehmen gelöst. Mit Airgenex-med verfügt Harter heute über eine eigene Linie für die Pharmabranche.

Seit 2001 hat das Unternehmen seinen Standort in Stiefenhofen-Harbatshofen. 30 Mitarbeiter werden beschäftigt. Damit ist Harter einer der größten Arbeitgeber am Ort. Und: Das Unternehmen stellt sich auf weiteres Wachstum ein – es gibt Überlegungen für einen Erweiterungsbau. Bürgermeister Anton Wolf begrüßt die Entwicklung und spricht von einem „sehr, sehr guten Verhältnis". Positiv registriert wird in der Gemeinde auch, dass das Unternehmen immer wieder Nachwuchs aus Stiefenhofen und Ebratshofen die Chance auf einen Ausbildungsplatz bietet.

Geführt wird das Unternehmen heute von Reinhold Specht, Schwager des 1998 verstorbenen Firmengründers Roland Harter, in Zusammenarbeit mit Prokuristin Ursula Harter. Kunden finden sich in ganz Europa. Der Standort in Stiefenhofen ist dabei kein Nachteil. „Die Kunden wundern sich oft, in welch schöner Gegend wir arbeiten dürfen", sagt Petra Schlachter, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit bei Harter. *(pem)*

Programm am Samstag

- Gefeiert wird am Samstag, 24. September, 11 bis 18 Uhr.
- Bei Führungen kann die Firma besichtigt werden.
- Der Kinderschutzbund Lindenberg sorgt für ein betreutes Spieleangebot für kleine Besucher. Für sie gibt es zudem eine Hüpfburg.
- Die Musikkapelle Röthenbach sorgt während des Frühschoppens für Unterhaltung im Zelt, nachmittags dann die Band „Musikuss".
- Die Hip-Hop-Gruppe „Diamondz" zeigt Tanzvorführungen.
- Besucher werden bewirtet, unter anderem verkauft der Ladies Circle Lindau/Lindenberg Kaffee und Kuchen. Der Erlös geht an den Bunten Kreis. (wa)

Endlich unter einem Dach

Grundsteinlegung Neues Gebäude des Unternehmens Tecnotron entsteht in Wildberg – Sechs Millionen Investition – 125 Mitarbeiter

VON ARMIN DORNER

Weißensberg „Die Zeit ist gekommen", sagte Erich Schemm erleichtert bei der Grundsteinlegung für das neue Betriebsgebäude in Wildberg an der Autobahn A96. Schemm, einer der drei Inhaber der Elektronikschmiede Tecnotron, freute sich, dass die derzeit 125 Mitarbeiter im Herbst des nächsten Jahres alle endlich unter einem Dach vereint sein werden. Insgesamt nimmt das Unternehmen dafür sechs Millionen Euro in die Hand.

Die Verwaltung und die Fertigung (im Edelweiß-Park) sind bisher getrennt. „Zwei Standorte ist nicht ideal", so Schemm. Im September 2012, verspricht Architekt Peter Löffelholz, der mit der Firma Dietrich Bau zusammenarbeitet, wird das neue Gebäude fertig sein.

Die Firma Tecnotron

- Die rund 125 Mitarbeiter von Tecnotron in Weißensberg entwickeln und produzieren elektronische Baugruppen, Geräte und Systeme.
- Die Kunden kommen unter anderem aus dem Maschinenbau, der Luft- und Raumfahrt, der Medizin-, Verkehrs- und Umwelttechnik, der Autoindustrie, der Elektroindustrie, der Grundlagenforschung. Darunter sind auch Astrium, EADS, MTU und das Max-Planck-Institut. (ado)

13,3 Millionen Umsatz

Schemm erinnerte an die Entwicklung des Unternehmens seit der Gründung 1978 auf 100 Quadratmetern in Lindau, den Umzug nach Weißensberg 1985 – „als wir im Büro noch an Brettern zeichneten" – und das stetige Wachstum. Im vergangenen Jahr wurde ein Umsatz von 13,3 Millionen Euro erzielt. An beiden Standorten in Weißensberg reicht der Platz nicht mehr.

Tätigkeitsschwerpunkte der Firma sind Hard- und Softwareentwicklung, Leiterplattenkonstruktion, Baugruppenfertigung und Geräteintegration sowie Software für die Elektronikentwicklung.

Nach jahrelanger Suche nach einem geeigneten Grundstück ist Tecnotron „letztlich wieder im heimischen Weißensberg gelandet", so Schemm. Darüber freute sich besonders Bürgermeister Hans Kern, dass er den mit Abstand größten Arbeitgeber der Gemeinde im Ort halten kann, „eine Firma mit einem Wachstum von beeindruckender Kontinuität und Dynamik", wie er meinte. Zudem an einem Standort, „wie er kaum schöner möglich" sei.

Der einzige „Wermutstropfen" ist laut Kern, dass sich eine direkte Zufahrt von der Bundesstraße 12 nicht habe verwirklichen lassen. Das staatliche Bauamt habe sich nicht erweichen lassen, trotz elf Planvarianten, die man seit 2008 vorgelegt habe. Doch mit der Zufahrt über den Ort „kann man leben", so Kern, der diesen Bau als einen weiteren Meilenstein des Unternehmens auf dem Weg in die Zukunft sieht.

Die Südfront des künftigen Gebäudes von Tecnotron: Links die Verwaltung auf drei, rechts die Fertigung auf vorerst zwei Ebenen, mit der Möglichkeit der Erhöhung um ein Stockwerk. Der zentrale Eingang für alle 125 Mitarbeiter ist in der Mitte. Hinter dem Gebäude entstehen 116 Parkplätze. Grafik: Planungsbüro Löffelholz

Alexander Stuchly erläuterte die ökologische Ausrichtung der Firma Dietrich Bau (Lindau), die nach dem 15-Minuten-Prinzip arbeite. Das heißt, nur Firmen, die 15 Autominuten von der Zentrale entfernt sind, werden bedient. Das sei zudem ein Standort-Bekenntnis.

In die Kiste, die als Grundstein in der Erde versenkt wurde, wurden neben Euro, Zeitschriften, Prospekten der Firma und selbst gefertigten Leiterplatten die mehrfach verworfenen Entwürfe des Planungsbüros verpackt. Die beiden Heimatzeitungen des Landkreises Lindau durften nicht fehlen. Schließlich sind die bodenständigen Firmenchefs hier zu Hause.

Den Grundstein zum neuen Firmengebäude in Wildberg, direkt neben der Autobahn A96, legten die beiden Assistenten der Geschäftsleitung, Florian Schemm und Alex Weyerich. Dahinter die drei Inhaber Karl-Heinz Strohmaier, Erich Schemm und Hubert Weyerich, Architekt Peter Löffelholz, Bürgermeister Hans Kern sowie Vertreter der Firma Dietrich Bau. Foto: Armin Dorner

Platz für Erweiterung

Um die Unterhaltskosten möglichst niedrig zu halten, ist „kein Glaspalast" entstanden, wie der Lindauer Architekt Peter Löffelholz bemerkte. Das Betriebsgebäude, an die hundert Meter lang, erreicht annähernd Passivhaus-Standard. „Die Firma macht Innovationen. Das Gebäude muss dem gerecht werden", lautet sein Grundsatz.

Das Firmengrundstück umfasst 13 500 Quadratmeter, wovon zunächst lediglich 4500 Quadratmeter bebaut werden. Im Falle eines weiteren Wachstums hat der Planer genügend Platz für ein drittes Betriebsgebäude von Tecnotron vorgesehen.

Lindau und Umgebung

Mehr Gewerbesteuer als geplant

Malhaus saniert, Schulden getilgt

Wasserburg Die Gemeinde Wasserburg hat mehr Gewerbesteuern eingenommen als geplant. Davon berichtete Kämmerer Adolf Waltner den Gemeinderäten.

170 000 Euro Badegebühren

Der Haushalt stelle sich im ersten Halbjahr sehr gut dar. Der Ansatz von 635 000 Euro sei zur Jahresmitte bereits zu 75 Prozent erfüllt. Ebenfalls positiv sind die Mehreinnahmen aus der Zweitwohnungssteuer (12 000 Euro) und die Tatsache, dass die Gemeinde in diesem Jahr 170 000 Euro Badegebühren einnehmen wird. Abgeschlossen ist die Sanierung des Malhauses, die rund 10 000 Euro teurer geworden ist als geplant. Insgesamt werden diese Arbeiten die Gemeinde gut 105 000 Euro kosten.

Eine weitere positive Mitteilung des Kämmerers: Wasserburg hat im ersten Halbjahr gut 70 500 Euro seiner Schulden getilgt. Zu Jahresbeginn belief sich der Schuldenstand auf rund 2,2 Millionen Euro. Bis zum Jahresende werden die Schulden unter die Zwei-Millionen Euro Grenze sinken. *(sap)*

Dienstag 24 April

Namenstage
Fidelis, Marian, Wilfrid

Spruch des Tages
Sich glücklich fühlen können auch ohne Glück – das ist Glück.
(Marie von Ebner-Eschenbach)

Vor 10 Jahren
Der Immobilienbesitz der Gemeinde Stiefenhofen ist um zwei Anwesen gewachsen. Das Lagerhaus am Ortsrand wurde für 127 000 Euro der Baywa abgekauft. Daneben hat Georg Kirchmann sein Haus in Oberthalhofen der Gemeinde vermacht. In dem Gebäude müsse eine Heimatstube eingerichtet werden, lautet die Bedingung des verstorbenen Bürgers.

Das Wetter vor einem Jahr
höchster Wert: 20° C
niedrigster Wert: 4° C sonnig
Von Wetterstation Martin Aichele

Ausstellungen

LINDENBERG
Acryl- und Aquarellbilder von Mathilde Porsch und Skulpturen von Horst Porsch, (bis 30. April), 10 bis 12 u. 13 bis 17.30 Uhr, Seniorenzentrum St. Martin, Färberstraße 24.

BREGENZ
„David Heitz - In Kontakt (Motive)“, (bis 20. Mai), 14 bis 18 Uhr, Magazin4, Bergmannstraße 6.

LINDAU
„Farbstoff“, von Ulla Rinta-Tuuri-Kind und Christa Hagel (bis 31. August), 9 bis 17 Uhr, Galerie Mehrgenerationenhaus, Leiblachstraße 8.
„Magie des Lichts - Malerei von Marc Chagall“, (bis 19. August), 10 bis 18 Uhr, Stadtmuseum „Cavazzen“, Marktplatz 6.

OBERSTAUFEN
„Alte Handwebkunst“ - Webmuseum mit Teppichausstellung, (Dauerausstellung), 10 bis 18 Uhr, Allgäuer Handwebereien, Thalkirchdorf.

SCHEIDEGG
„Bilder in unterschiedlichen Maltechniken“ von Gerti Felix, (bis 25. April), 9 bis 17 Uhr, Kurverwaltung, Rathausplatz 8.

Bäder

LINDENBERG
Hallenbad, Am Mühlbach 6, 15 bis 21 Uhr.

ARGENBÜHL
Panorama-Hallenbad Eglofs, 13.30 bis 21 Uhr, Männersauna, 15 bis 21 Uhr. www.panoramabad-eglofs.de

ISNY
Schwimmbad und Saunalandschaft Überruh in Bolsternang, 17 bis 22 Uhr.

LINDAU
Limare Spaßbad,13.30 bis 18 Uhr. **Limare Vitalbad (Sauna)**, Bregenzer Straße 37, 14 bis 22 Uhr, www.limare.de

OBERSTAUFEN
Erlebnisbad Aquaria, 9 bis 22 Uhr.

Bergbahnen

BREGENZ
Pfänderbahn, Steinbruchgasse 4, 8 bis 19 Uhr, www.pfaenderbahn.at

Büchereien

LINDENBERG
Stadtbücherei im Hutmuseum, Brennterwinkel 4, 10 bis 19 Uhr.

WEILER-SIMMERBERG
Gemeindebücherei im Gästeamt, Hauptstraße 14, 14 bis 16 Uhr.

HEIMENKIRCH
Bücherei in der Schule, Lindauer Straße 18, 16.30 bis 18.30 Uhr.

ISNY
Stadtbücherei, Marktplatz 2, 10 bis 12 u. 14 bis 17 Uhr.

LINDAU
Stadtbücherei, Maximilianstraße 52, 14 bis 18 Uhr.

OBERREUTE
Bücherei im Gästeamt, Hauptstraße 34, von 8.30 bis 12 und von 13.30 bis 16.30 Uhr.

OBERSTAUFEN
Bücherei im Haus des Gastes, 10 bis 12 u. 14 bis 17 Uhr.

SCHEIDEGG
Gemeindebücherei, Rathausplatz 4, 16.30 bis 18.30 Uhr.

STIEFENHOFEN
Gemeindebücherei in der Schule, 14.30 bis 16.30 Uhr.

WANGEN
Bücherei im Kornhaus, 11 bis 18.30 Uhr.
Bücherei St. Ulrich, Karl-Speidel-Straße, 15 bis 18 Uhr.

Freizeitangebote

LINDENBERG
Turnier-Bridge, evangelisches Gemeindehaus, Sedanstraße 18, 14.30 bis 18 Uhr.

WEILER-SIMMERBERG
Dart für jedermann, Bistro „Relax“,Lindenberger Straße, 20 bis 22 Uhr.
Minigolfplatz beim Fußballstadion, 14 bis 22 Uhr.

BREGENZ
Alpenwildpark Pfänder, 8 bis 19 Uhr.

OPFENBACH
Swingolf und Fußballgolf in Mywiler, 10.30 Uhr, www.swin-golf-allgaeu.de

SCHEIDEGG
Baumwipfelpfad „Skywalk Allgäu“, Oberschwenden, 10 bis 18 Uhr, letzter Einlass 17.30 Uhr. Wetterbedingt ist eine kurzfristige Schließung möglich. www.skywalk-allgaeu.de
Kletterhalle, Kurstraße 14, 14 bis 23 Uhr, www.sportalm-scheidegg.de
Ponyhof, Denzenmühle, 13 bis 18 Uhr.
Reptilienzoo, Gretenmühle 9, 10 bis 18 Uhr.
Wasserfälle, Gretenmühle, 9 Uhr, www.scheideggerwasserfaelle.de

WANGEN
Minigolfplatz, Am Scherrichmühlweg, 11 bis 22 Uhr, www.minigolf-wangen.de

Museen

ISNY
Museum am Mühlturm, 14 bis 16 Uhr.

LINDAU
Stadtmuseum „Cavazzen“, Marktplatz 6, 11 bis 17 Uhr.

OBERREUTE
Skimuseum im Gästeamt, Hauptstraße 34, 8.30 bis 12 u. 13.30 bis 16.30 Uhr.

OBERSTAUFEN
Staufengalerie, Hinterreute, 12 bis 20 Uhr.

WANGEN
Museen in der Eselmühle, 14 bis 17 Uhr. Die Museumsdruckerei ist in Betrieb.

Öffnungszeiten

LINDENBERG
Kleiderladen des BRK, Löwenstraße 4, 9 bis 12 u. 14 bis 17 Uhr.
Kleiderladen des Kinderschutzbundes, Hauptstraße 21, 10 bis 12 u. 15 bis 17 Uhr.
Tafelladen, Weinstraße, 10.30 bis 12 Uhr, nur mit Berechtigungsausweis.

LINDAU
Kleiderladen des BRK, Fischergasse 15, 10 bis 17 Uhr.
Lindauer Tafel, Freihofstraße 5, 10.30 bis 12 Uhr, nur mit Berechtigungsausweis.
Nachbarschaftshilfe „Depot“, Köchlinstraße 2, 9 bis 12 Uhr.

OBERSTAUFEN
Rotkreuzladen, Schloßstraße 1, 14 bis 18 Uhr.

Wertstoffhöfe

LINDENBERG
Wertstoffhof Weihers, 14 bis 17.30 Uhr.

LINDAU
Müllumladestation, Bösenreutiner Steig, 7.30 bis 12 u. 13 bis 17 Uhr.
Wertstoffhof, Robert-Bosch-Straße 19, 14 bis 18 Uhr.

SCHEIDEGG
Wertstoffhof am Durchlass, 14 bis 16 Uhr.

SIGMARSZELL
Wertstoffhof Schlachters, In der Osterwiese 6, 15 bis 17 Uhr.

WEISSENSBERG
Kompostplatz Schwatzen, 8 bis 12 u. 13 bis 17 Uhr.

Rat & Hilfe

„Hilfe für Frauen in Not“, 0171/2197952.
„Hilfe für Männer in Krisensituationen“, 0160/90283446.
Anonyme Alkoholiker, Treffen im evangelischen Gemeindezentrum Lindau, Max Halbe Weg 2, 20 Uhr. Informationen 0160/5968013.
Beirat für Menschen mit Behinderung im Landkreis Lindau, 08382/75723.
Familienpflegewerk, 08381/927274.
Hilfe für Schlaganfall-Betroffene, Kontakttelefon in der Neurologie der Fachklinik Wangen 07522/7971179.
Hospizzentrum Haus Brög zum Engel, Lindau, Ludwig-Kick-Straße 30, Telefon 08382/944374. Ambulante Hospiz- und Palliativberatung in Lindenberg.
Kinderschutzbund Lindenberg, Angebote für Kinder, Eltern und Familien (Kindertagespflege- und Babysittervermittlung, Ferienbetreuung, Elternkurse usw. 08381/4436 oder im Internet unter: www.kinderschutzbund-lindenberg.de
Pro Familia, Anmeldung unter Telefon 0831/9607740.
Schwangerenberatung/Gesundheitsdienst, Anmeldung Telefon 08382/270-165 (Landratsamt Lindau).
Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ) der Diakonie, Telefon 08381/4886120, 8.30 bis 13 Uhr.
VdK-Kreisverband, Lindau, Zwanziger Straße 16, Telefon 08382/24666, Sprechzeiten, 9 bis 11.30 Uhr.

Führungen

LINDAU
Stadtrundgang, Treffpunkt, 10 Uhr, Touristinformation, Alfred Nobel Platz 1.

OBERSTAUFEN
Käsereiführung, 10.30 Uhr, Bergkäserei, Steibis.

Kinder und Jugend

LINDENBERG
Rockzipfelgruppe, für Kinder bis zu 3 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen, Informationen 08381/4436, 8.30 bis 11.30 Uhr, Kinderschutzbund Lindenberg, Blumenstraße 2.

WANGEN
„Das Schniefnasenabenteuer“, Kasperstück, 16 Uhr, Puppentheater, Lange Gasse 43. Reservierung im Internet unter: www.wangener-puppentheater.de

Kommunalpolitik

HERGENSWEILER
Gemeinderatssitzung, 20 Uhr, Rathaus.

RÖTHENBACH
Gemeinderatssitzung, 19.30 Uhr, Pfarrheim.

Lauf & Walkingtreffs

LINDENBERG
Lauftreff des TVL, 18.30 Uhr, Parkplatz beim Gaswerk am Waldsee.

HERGATZ
Lauftreff des TSV, 17 Uhr, Parkplatz beim Rathaus, Wohmbrechts.
Lauftreff und Radeln des TSV, 8.30 Uhr, Parkplatz beim Rathaus, Wohmbrechts.

OPFENBACH
Radtreff mit verschiedenen Gruppen für Tourenräder und Mountainbikes, Treffpunkt um 18.30 Uhr an der Mehrzweckhalle.

Senioren

LINDENBERG
Seniorengymnastik, 14 bis 15 Uhr, katholisches Pfarrheim, Austraße 2.

Theater & Konzerte

OBERSTAUFEN
Benefizkonzert vom Polizeiorchester Bayern zugunsten des „Skialpin Regionalteam West-Allgäu“, um 20 Uhr im Kurhaus.

Vorträge

LINDAU
„Akupunktur für Augenerkrankungen“, Behandlung von Makula-Degeneration, Grüner Star, Retinitis Pigmentosa, Netzhautablösung, Trockene Augen. Mit Leo Pachole. Eintritt frei, 19 Uhr, Paracelsusschule, Zeppelinstraße 2.

Was ist sonst noch los

LINDENBERG
Berufsinformationen im BiZ-Mobil, 8 bis 13 u. 14 bis 16 Uhr, Mittelschule, Sonnenhalde 59.

ISNY
„Höfats - der einmalige Berg“ und „Eiger Nordwand - durch das Tor des Scheiterns“, Filmabend mit Gerhard Baur, 19.30 Uhr, Kurhaus am Park.

Gästeämter Mittwoch

Nach Angaben der Gästeämter

SCHEIDEGG 08381/89555
„Käs und Kühe“: Wanderung zur Käsereibesichtigung nach Böserscheidegg und auf einen Bauernhof in Forstenhäuser. Treffpunkt um 9 Uhr an der Kurverwaltung. Anmeldung erforderlich.
Pferdekutschfahrt nach Österreich um 14 Uhr ab der Kurverwaltung. Dauer zirka 3 Stunden. Anmeldung erforderlich.

Kinos

ISNY
Neues Ringtheater: „Halt auf freier Strecke“ (ab 6 Jhr.) 20 Uhr. - „Battleship“ (ab 12 Jhr.) 20 Uhr. - „Ziemlich beste Freunde“ (ab 6 Jhr.) 20 Uhr.

IMMENSTADT
Union Filmtheater: „Monsieur Lazhar“ 19 Uhr. - „Best Exotic Marigold Hotel“ 20 Uhr. - „Und wenn wir alle zusammenziehen?“ (ab 6 Jhr.) 21 Uhr.

LINDAU
Club Vaudeville: „Alptraum im Fischerboot“ 20 Uhr.
Filmpalast: „Battleship“ (ab 12 Jhr.) 20.30 Uhr.
Parktheater: „Best Exotic Marigold Hotel“ 17.30, 20.30 Uhr. - „Ziemlich beste Freunde“ (ab 6 Jhr.) 17.30 Uhr. - „Türkisch für Anfänger“ (ab 12 Jhr.) 20.30 Uhr.

Ärztliche Notdienste

Ärztlicher Bereitschaftsdienst (Allgemeinarzt, Augenarzt), wenn der diensthabende Arzt nicht erreichbar ist, 0 18 05/19 12 1.
Ärztlicher Bereitschaftsdienst der Bundeswehr, 08 31/2 00 66 -2 19.

In Notfällen

Feuerwehr, 1 12.
Krankentransporte, 08 31/1 92 22.
Polizei Lindenberg, 0 83 81/92 01 -0.
Polizei Notruf, 1 10.
Rettungsdienst, Erste Hilfe, 1 12.

Zahnärztlicher Notdienst

Zahnärztlicher Notdienst im Landkreis Lindau, 01 80/5 05 99 92, oder im Internet unter www.zahnaerzte-lindau.de

Apotheken-Notdienste

Propstei-Apotheke, Hugo-von-Königsegg-Straße 1, Oberstaufen, 8 bis 8 Uhr, 0 83 86/27 30.
Marien-Apotheke, Kirchplatz 2, Scheidegg, 8 bis 8 Uhr, 0 83 81/94 01 01.

So erreichen Sie uns

Ihre Ansprechpartnerin für die Service-Seite

Dagmar Ihler

Sekretariat:
Telefon (0 83 87) 3 99-29
Telefax (0 83 87) 27 29

E-Mail Redaktion:
redaktion@westallgaeuer-zeitung.de

Abo-Service	(0 83 87) 3 99-20
Anzeigenannahme	(0 83 87) 3 99-91
Ticketcenter	(0 83 81) 15 40

Der Westallgäuer
Allgäuer Zeitung
Die Tageszeitung für das westliche Allgäu
Gegründet 1852

Verlag: Holzer Druck und Medien, 88171 Weiler im Allgäu und Allgäuer Zeitungsverlag GmbH, 87435 Kempten
Herausgeber: Georg Fürst von Waldburg zu Zeil, Ellinor Holland †, Günter Holland †, Dr. Elmar Holzer.
Chefredaktion (verantwortlich für den allgemeinen Textteil): Walter Roller. **Stv. Chefredakteure:** Jürgen Marks, Gerd Horseling. **Verantwortlich für den allgemeinen Anzeigenteil:** Herbert Dachs, Augsburg.

Redaktionsleitung Allgäu: Hermann König
Stellvertreter: Peter Januschke und Rolf Nehrig (Chef vom Dienst)
Allgäu-Rundschau: Jürgen Gerstenmaier, **Stv.:** Michael Munkler (Gericht/Polizei) und Stefan Binzer (Wirtschaft). Klaus-Peter Mayr (Kultur). **Sport:** Thomas Weiß, **Stv.:** Tobias Schuhwerk. **Lokales:** Peter Mittermeier, **Stv.:** Ingrid Grohe. **Lokaler Anzeigenteil:** Dr. Elmar Holzer. **Verantwortlich für den Allgäuer Anzeigenteil:** Reinhard Melder, Kempten.
Verlagsanschrift und Redaktion:
Holzer Druck und Medien, Fridolin-Holzer-Str. 22+24, 88171 Weiler im Allgäu.
Satz und Druck: Holzer Druck und Medien, Weiler im Allgäu und Allgäuer Zeitungsverlag GmbH, Kempten, in Zusammenarbeit mit Presse-Druck- und Verlags-GmbH, 86167 Augsburg.
Monatsbezugspreis € 29,80 einschließlich Zustellentgelt und € 1,95 MwSt., bei Postbezug außerhalb Verbreitungsgebiet € 32,90 einschließlich Postvertriebsgebühr und € 2,15 MwSt., Auslandspreise auf Anfrage.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Bei Nichtlieferung der Zeitung ohne Verschulden des Verlages, in Fällen höherer Gewalt oder Arbeitskampf kein Entschädigungsanspruch.

© 2012 für Text und von uns gestaltete Anzeigen beim Verlag. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung nur mit schriftlicher Genehmigung.
Altpapierquote über 85 %, überwiegend bestehend aus Zeitungen, Werbeprospekten und Zeitschriften.

Tag des Bieres mit Freibier gefeiert

„Wir lassen heute das bayerische Reinheitsgebot hochleben“. Herbert Zinth von der Postbrauerei Weiler hat die Bedeutung des gestrigen „Tag des Bieres“ auf den Punkt gebracht. Zur Feier des Tages brachte das historische Pferdefuhrwerk mittags Freibier zum Gasthof „Zur Post“, dem Stammhaus des Familienunternehmens im Herzen von Weiler. 30 Liter aus dem Holzfass wurden vor dem Gasthof ausgeschenkt. Am Abend lud die Brauerei zu einem Festabend mit der Hopfenkönigin: Mitarbeiter der Post Brauerei erzählten Geschichten rund ums Bier. Zusätzlich gab es ein Hopfen- und Malz-Quiz für die Gäste. Mit dem Tag des Deutschen Bieres feiern deutsche Bierbrauer seit 1994 jährlich am 23. April den Erlass des bayerischen Reinheitsgebots im Jahr 1516. mbe/Foto: Matthias Becker

130 Kunden in Ebratshofen

Mitgliederversammlung Volksbank Allgäu-West zieht Bilanz eines „sehr guten Jahres“

Harbatshofen Die Volksbank Allgäu-West feiert heuer ihr 150-jähriges Bestehen. Zu den 17 Geschäftsstellen der Bank zählt auch die in Ebratshofen. Seit Jahrzehnten ist die Filiale dort im Geschäftshaus der Familie Burkart beheimatet.

Die Volksbank Allgäu-West, im Jahr 2000 durch die Fusion von Isny und Wangen entstanden, verzeichnet über 20 000 Mitglieder. Regelmäßig werden im Bereich der einzelnen Geschäftsstandorte Mitgliederversammlungen abgehalten, also auch in Ebratshofen. Dazu hatte die Bank in den „Adler“ nach Harbatshofen eingeladen. Aufsichtsratsmitglied Reinhold Osterberger (Ebratshofen) zeigte sich angesichts des vollen Saales erfreut von dem „großen Interesse an der Volksbank“.

Unter dem Motto „Geld aus der Region für die Region“ präsentierte Vorstand Josef Hodrus die Zahlen eines „sehr guten Jahres“. Die Kundeneinlagen habe man 2011 um zwei Millionen Euro steigern können. Ebenso gut sei das Kreditgeschäft gelaufen. Fast 155 Millionen Euro neuer Kredite habe die Volksbank Allgäu West bewilligt. Im Immobilienbereich habe man ein Rekordjahr verzeichnet. „98 Objekte unterschiedlicher Größe im Gesamtwert von 25,2 Millionen Euro wurden vermittelt“, bilanzierte Hodrus. Das gute Jahr wurde auch genutzt, um das Eigenkapital weiter zu stärken. Es ist auf über 91,3 Millionen Euro angewachsen. An die Mitglieder werden acht Prozent Dividende (zwei anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums als Sonderbonus) ausgeschüttet.

In Ebratshofen hat die Voba 130 Bankkunden. „Es wurden 1400 Ein- und Auszahlungen vorgenommen und rund 1000 belegfähige Transaktionen bewerkstelligt“, gab Arthur Kling, Bereichsleiter Privatkundenbank, bekannt. Er erinnerte daran, dass die Vereinten Nationen das Jahr 2012 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften ausgerufen haben. Zu den Genossenschaften zählt auch die Volksbank Allgäu-West. Die Verbindung von Wirtschaftlichkeit und sozialer Verantwortung, die UNO-Generalsekretär Ban-Ki Moon an Genossenschaften hervorhebe, lebe auch die Volksbank Allgäu-West, unterstrich Kling.

Bürgermeister Markus Eugler (Grünenbach) sprach die Energiewende an. „Mit der Volksbank haben wir auch diesbezüglich einen starken Partner“, so der Rathauschef. Die Ehrung langjähriger Mitglieder und ein Vortrag, „mit dem Fahrrad durch England“, rundeten die Versammlung ab. *(kr)*

Langjährige Mitglieder der Volksbank wurden bei der Versammlung geehrt (von links sitzend): Winni Osterberger, Ebratshofen, sie nahm für Hans Osterberger (40 Jahre) die Ehrung in Empfang, Maria Burkart, Ebratshofen (40 Jahre) und Willi Rudhart. Er erhielt als Vorsitzender eine Ehrung für den Wintersportverein Isny (60 Jahre). Hinten stehend (von links): Vorstand Josef Hodrus, Geschäftsstellenleiterin Susanne Burkart (Ebratshofen) und Bereichsleiter Arthur Kling. Foto: Andreas Kreyer

Blickpunkt

LINDENBERG

BRK-Kurs für Führerscheinbewerber

Ein Lehrgang „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ für Führerscheinbewerber bietet das BRK im Rotkreuzhaus Lindenberg am Samstag 21. Juli, 8 Uhr an. Der Kurs stellt die gesetzliche Mindestanforderung für Führerscheinbewerber der Klassen A, A1, B, BE, M, L, S und T dar, kann aber auch von anderen Interessenten besucht werden. Der Lehrgang findet ganztägig statt. Zum Kursende gegen 16 Uhr bekommen die Teilnehmer eine schriftliche Bescheinigung. Anmeldemöglichkeiten und weitere Termine sich im Internet: *www.brk-lindau.de* bei „Kurse/Anmeldung“. Bei fehlendem Internetzugang ist auch eine telefonisch Anmeldung bis Freitag 10 Uhr möglich: (08382) 277012 möglich.

SIMMERBERG

Standkonzert am Dorfplatz

Die Musikkapelle und der Trachtenverein Simmerberg geben am Donnerstag, 19. Juli, ab 19.30 Uhr, auf dem Dorfplatz Simmerberg ein Konzert – allerdings nur bei gutem Wetter. Der Eintritt ist frei.

SCHEIDEGG

Vortrag: „Ausgebrannt, was schützt mich davor“

Um das Thema Stress und Belastung aus ostoepathischer Sicht geht es bei einer Veranstaltung am Donnerstag, 19. Juli, 19.30 Uhr im Treffpunkt in Scheidegg, Gästestube 1 Hintereingang Rathaus. Dabei geht es um folgende Fragen: Was lässt mich belastbar sein oder werden? Wer sorgt sich in unserem Körper um die Belastbarkeit? Wie kann ich die körpereigenen Helfer unterstützen? Referent ist Stefan Schöndorfer. Der Eintritt ist frei.

STIEFENHOFEN-WOLFSRIED

Vorträge in der Hochgratklinik

Zwei Vorträge sind in der Hochgratklinik in Stiefenhofen-Wolfsried zu hören. Am morgigen Donnerstag, 19. Juli, 10.15 geht es um „Arbeit mit Imagination und Achtsdamkeitsmeditation in der Burnout-Prophylaxe. Referent ist Cehfarzt Dr. Dietrich Müller. Am Samstag, 21. Juli spricht der Diplom-Sozialpädagoge Carsten Scheele über das Thema „Burnout, Arbeitssehnsucht, eigene Grenzen finden“.

BREGENZ/HARD

U18-EM der Handballer: Heute spielt Deutschland

In Bregenz und Hard (Vorarlberg) wird derzeit die U18-Europameisterschaft der Handballer ausgetragen. Am heutigen Mittwoch trifft Deutschland in der Zwischenrunde auf Gastgeber Österreich. Es geht um den Einzug ins Halbfinale. Beginn ist um 18 Uhr in der Sporthalle am See in Hard.

LINDAU

Friedensgebet und politisches Handeln

Christen und Muslime kommen am Donnerstag, 19. Juli, 19 Uhr in den Friedensräumen Lindau zusammen und beten gemeinsam für den Frieden. Gleichzeitig geht eine Petition in Sachen Syrien an Bundeskanzlerin Merkel und Außenminister Westerwelle. Ziel ist es, die Bundesregierung zu einem stärkeren Einsatz bei einer friedlichen Lösung in Syrien aufzurufen. Die Petition liegt zur Unterschrift aus. Die Veranstaltung findet in der Villa Lindenhof in Lindau - Bad Schachen, Lindenhofweg 25 statt.

WANGEN

Suche nach dem Glück

Über das Thema „Auf der Suche nach Glück und Sinn“ spricht Renate Sperl am Donnerstag, 19. Juli, 19.45 Uhr im Weinstadl Rimmele in Wangen-Hiltensweiler. Veranstalter sind die Christen im Beruf.

Junge Frau im Internet versteigert

Amtsgericht Zehn Monaten Haft wegen Zuhälterei – Vier arrangierte Treffen eingeräumt

Lindau Wegen Zuhälterei ist ein 50-Jähriger aus dem oberen Landkreis vom Amtsgericht Lindau zu zehn Monaten Haft verurteilt worden. Er hatte eine damals noch unter 21-Jährige per Internet für Sextreffs angeboten und versteigert.

Schon einmal war der Prozess angesetzt, doch dauerte er damals nur wenige Minuten. Dann sorgten Verweise des Angeklagten auf ominöse Hintermänner in der Schweiz für Nachermittlungen der Polizei, die aber nichts Entlastendes für den Mann einbrachten, der sich wegen des Besitzes und der Verbreitung von kinderpornografischen Schriften bereits in Haft befindet. Bei der Neuauflage stellte er sich als Wohltäter für sein heute 23-Jähriges Opfer dar. Gewalt habe er nicht anwenden müssen, denn die Frau habe bereits Erfahrungen in diese Branche gemacht. Allerdings ist es grundsätzlich strafbar, wenn jemand einen anderen, der jünger als 21 ist, zur Prostitution bringt. Der Angeklagte räumte ein, die Dienste der Frau, mit der er damals ein sexuelles Verhältnis hatte, im Internet angeboten zu haben. Zudem verhandelte er mit ihren Freiern, holte die Frau ab und fuhr sie zu insgesamt vier Treffen. Das Geld in Höhe zwischen 70 bis 260 Euro will er an das Opfer weitergegeben haben. Die Frau selbst will nur zwischen zehn und 30 Euro bekommen haben. Das Opfer gab vor Gericht an, sie habe Angst vor dem Angeklagten: „Er hat früher schon immer gesagt, er habe gute Verbindungen, um mir und meinem Freund zu schaden.“

Richter Klaus Harter folgte nicht dem Antrag des Staatsanwalts auf zwei Jahre Haft, aber auch nicht dem des Pflichtverteidigers. Dieser sah nicht, dass sich sein Mandant bereichert habe. Er forderte sieben Monate Haft. Heraus kamen deren zehn. Allerdings erwägt der Verurteilte, Berufung einzulegen. *(jtw, wa)*

Vor Gericht

Aufgefallen

Kreis Oberallgäu

Ein Wappen wäre kein Problem

Landkreis Lindau

Das sieht doch gar nicht schlecht aus, oder? Wenn man schon laut über eine Landkreisfusion nachdenkt, dann braucht so eine neue Gebietskörperschaft schließlich ein Wappen. Nicht, dass das am Ende fehlt. Deshalb ist hier gleich ein Vorschlag: Aus dem Oberallgäu die linke, aus Lindau die rechte Seite. Das passt nicht nur farblich. Es offenbart auch historische Gemeinsamkeiten, die mancher im ersten Zorn über derlei Zusammenlegungsgelüste womöglich übersehen könnte.

Auf die drei schwäbischen Löwen müsste man im Oberallgäu zwar verzichten, ebenso auf die bayerischen Rauten im Lindauer Wappen. Aber das scheint vertretbar: Für einen gemeinsamen, starken Landkreis wären München und Augsburg ja noch weiter weg als bisher. Der dreizackige Felsenberg, der den Allgäuer Hauptkamm symbolisiert und bereits das alte Sonthofer Kreiswappen schmückte, bliebe erhalten. Er könnte den Westallgäuern gefallen, die die Allgäuer Berge im Gegensatz zu ihren Brüdern unten am See ja zumindest sehen können.

Den blauen Wellenbalken – er repräsentiert den Bodensee – müsste man den Oberallgäuern vielleicht als Iller verkaufen, damit sie etwas damit anfangen können. Besonders die dreilatzige Sturmfahne, welche die Grafen von Montfort einst von den Tübinger Pfalzgrafen übernahmen, hat aber hohe Symbolkraft für eine Fusion. Die Montforter herrschten nämlich Jahrhunderte lang über große Teile Oberschwabens, des Allgäus und Vorarlbergs. So findet sich die Latzenfahne nicht nur beim Kreis Lindau und den Gemeinden Hergensweiler, Röthenbach, Weiler-Simmerberg und Weißensberg wieder – sondern auch in Balderschwang, Blaichach und Missen-Wilhams. Da zeigen die Wappen, dass schon jahrhundertelang beieinander war, was nach Kaisers Ansicht nun wieder zusammengehört. Auch aus touristischer Sicht wäre die Fahne eine echte Bereicherung: Weckt sie doch bei vielen Gästen heimelige Gefühle – denn sie ziert auch die Wappen des Kreises Böblingen, von Kreis und Stadt Tübingen und einiger Orte bei Stuttgart.

Die Lindauer Linde könnte als Wipfel das neue Wappen überspannen – sozusagen Schatten spendend, damit nicht in heißen Debatten um eine Fusion den einen oder anderen Kommunalpolitiker der Hitzschlag trifft. Ganz fremd ist auch dieses Gewächs im Oberallgäu übrigens nicht: Es ziert als halber Baum das Wappen von Immenstadt, das 1360 Stadtrecht nach Lindauer Vorbild erhielt. Sollte die Fusion ohne die Stadt Lindau stattfinden, könnte man den Baum einfach kappen. Pardon, das wäre kein Affront: Auch im heutigen Kreiswappen steht die Linde erst, seit 1972 die schon vorher kreisfreie Stadt integriert wurde. Fazit: Jedenfalls heraldisch wäre die Fusion kein Problem. *Etienne le Maire*

Der aus dem Programm des Radiosenders SWR3 bekannte Comedian Christoph Sonntag sorgte für zahlreiche Lacher beim Publikum im Isnyer Kursaal. Fotos: Winkler

Große Feier während der Zeitenwende

Jubiläumsgala Volksbank Allgäu-West blickt auf 150-jährige Geschichte zurück

VON OLAF WINKLER

Isny 1862 gründeten 20 Bürger in Isny die „Spar- und Vorschusskasse“ und damit den Vorläufer der heutigen Volksbank Allgäu-West, die ihren Hauptsitz in Isny hat. Mit einer Jubiläumsgala feierten die Banker ihr 150-jähriges Bestehen gemeinsam mit 280 geladenen Gästen. Eine musikalische Premiere gab es dabei ebenso wie viel Rhythmus, nachdenkliche und kritische Worte sowie eine Comedy-Einlage.

Ungewöhnlich der geschichtliche Rückblick: Markt-Vorstand Josef Hodrus übernahm diesen Part, schlüpfte in die Rolle von Hermann Schulze-Delitzsch, dem Begründer des deutschen Genossenschaftswesens. So erinnerte Hodrus an den „Wagemut der 20 Gründungsväter“, aber auch die Turbulenzen nach den Kriegen. Der Isnyer Bürgermeister Rainer Magenreuter fand ausschließlich lobende Worte für die Bank und übernahm den Part, die Gründe „des Erfolgsrezepts unserer Volksbank Allgäu-West“ aufzuzeigen. Dazu gehöre insbesondere die Nähe zum Kunden, die Verwurzelung der Mitarbeiter in der Region und die Tatsache, dass mit den Geldeinlagen nicht spekuliert werde. Mit 250 Mitarbeitern habe die Bank zudem „eine gute Größe und Struktur“. Magenreuter ging noch einen Schritt weiter und bezeichnete die Mitarbeiter als „Engel in Blau und Orange“.

Hoher Besuch aus Berlin war mit Uwe Fröhlich zur Jubiläumsgala gekommen. Der Präsident des Bundesverbandes der deutschen Volks- und Raiffeisenbanken stellte fest in „Zeiten einer großen Krise“ nach Isny gekommen zu sein - „auch wenn sie hier scheinbar gar nicht angekommen ist“. Doch lebe man in einer Zeitenwende, in der der „Wachstum auf Pump“ ende. In Wirtschaft und Politik seien nun Werte gefragt, die für die Genossenschaftsbanken stets wichtig gewesen seien. Vornan das eigenverantwortliche Handeln. Im Widerspruch dazu stehe die Vision einer „Banken-Union“, die dazu führen könne, dass Gelder deutscher Genossenschaftsbanken zu südeuropäischen Banken fließen müssten, „die keine Haftung für ihr eigenes Handeln übernehmen“. Auch klagte Fröhlich über die Wettbewerbsverzerrungen hierzulande, wenn staatlich gestützte Banken „aus einem Überlebenskampf heraus“ mit unrealistischen Konditionen um Kunden buhlen.

Doch bei allen kritischen Worten: Die Unterhaltung kam nicht zu kurz. Dafür sorgte zunächst René Gießen mit seinem musikalischen Projekt „Algovia“, in dem er junge und ältere Künstler zusammenbringt. Mit Christoph Sonntag sorgte ein aus dem Radio bekannter Comedian für Lacher und abschließend war es die Gruppe „Drum Café“, die mit ihren Trommel-Rhythmen das Publikum nicht nur begeisterte, sondern es auch einbezog.

Markt-Vorstand Josef Hodrus schlüpfte in die Rolle von Hermann Schulze-Delitzsch, dem Begründer des deutschen Genossenschaftswesens.

Geldregen: 750 000 Euro kommen vom Bund

Oberschwabenklinik Jahresdefizit 2011 liegt bei fast sechs Millionen Euro

Wangen Die Oberschwabenklinik (OSK) darf sich in diesem Jahr über einen warmen Geldregen vom Bund in Höhe von rund 750 000 Euro freuen. Dies gab der Ravensburger Landrat Kurt Widmaier in der Sitzung des Betriebsausschusses Eigenbetrieb Immobilien, Krankenhäuser und Pflegeschule (IKP) in Wangen bekannt. Das Geld stammt aus dem „Gesetz zur Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems für psychatrische und psychosomatische Einrichtungen“, in dem der Bund auch zusätzliche Finanzmittel für defizitäre Krankenhäuser bereitstellt. Das Gesetz hatte vor kurzem auch den Bundesrat passiert, sodass die parlamentarische Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz die Summe, die die OSK in diesem Jahr vom Bund bekommen dürfte, bereits jetzt nennen konnte.

Das OSK-Defizit 2011 dürfte nach letzten Schätzungen bei rund 5,9 Millionen Euro liegen. Für dieses Jahr droht durch Tariferhöhungen und Sachkostensteigerungen, die bei weitem nicht durch Umsatzmehrerlöse aufgefangen werden können, sogar ein Fehlbetrag in zweistelliger Millionenhöhe. Insofern dürften die 750 000 Euro vom Bund für 2012 zwar sehr willkommen sein, aber die Finanzprobleme der OSK nicht lösen. *(bee)*

Kommt ein Tank zur Brauerei geflogen

Weiler-Simmerberg Zur Reifung ihrer Biere hat die Post Brauerei in Weiler zwei neue zylindrokonische Lagertanks angeschafft. Die Tanks haben je ein Fassungsvermögen von 240 Hektoliter und wurden mit einem Kran eingebracht. Fünf Wochen muss das untergärige Postbier bei Null Grad in Ruhe reifen bis es filtriert und abgefüllt werden kann. Die Anschaffung wurde notwendig, weil der Bierausstoß der Brauerei in den vergangenen Jahren gegen den Trend der deutschen Brauereien angestiegen ist und eine lange Lagerzeit Grundvoraussetzung ist, für ein wohlschmeckendes und bekömmliches Bier. *(wa)*

Mit einem Autokran wurde der neue Tank in die Postbrauerei gehoben. Foto: Unternehmen

Schreiner stellen Stücke aus

Lindau/Westallgäu Die Schreinerinnung Lindau stellt von Samstag, 21. Juli bis Freitag, 27. Juli im Salone No.4 in Lindau (Peter-Dornier-Straße 4) die Gesellenstücke der jungen Schreinergesellen aus. Eröffnet wird die Ausstellung am 21. Juli, 10 Uhr. Die jungen Schreiner haben sich in den vergangenen vier Wochen intensiv mit der Planung und Fertigung ihrer individuellen Gesellenstücke beschäftigt. *(wa)*

Fünf Stadtwerke investieren in Windkraft

Oberschwaben Fünf Stadtwerke aus Oberschwaben und der Bodenseeregion haben die Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG gegründet, um gemeinsam in der Region Windkraftanlagen zu bauen und mindestens 20 Jahre lang zu betreiben: die Technischen Werke Schussental und Friedrichshafen, das Regionalwerk Bodensee, die Stadtwerke Überlingen und Bad Saulgau. Die Gesellschafter wollen bis 2015 etwa 60 Millionen Euro investieren, um jährlich 80 Millionen Kilowattstunden Strom aus Windkraft erzeugen zu können. Das entspricht dem Bedarf von 22500 Vier-Personen-Haushalten. Die WKBO will nach eigenen Angaben nur im Konsens mit Kommunen und Bürgern Anlagen errichten. Sie sei offen für örtliche Bürgerbeteiligungen. Außerdem sollen nicht allein die Eigentümer jener Grundstücke Geld erhalten, auf denen die Anlagen errichtet werden, sondern auch Landwirte, deren Flächen zwischen den Windrädern eines Windparks stehen. *(wa)*

Jugend hat die Wahl

Ausbildung Auch in beliebten Berufen sind nicht alle Ausbildungsplätze besetzt

Westallgäu Mehrere 100 junge Leute beginnen am Montag im Landkreis ihre Ausbildung. Wer kurz entschlossen noch eine Lehrstelle sucht, hat gute Chancen eine zu finden. „Es gibt eine Vielzahl an freien Stellen quer durch die Branchen“, sagt Jürgen Hero, bei der Industrie- und Handelskammer in Lindau zuständig für das Thema Ausbildung.

Seit Jahren nimmt die Zahl der Ausbildungsverträge im Bereich der Industrie- und Handelskammer zu. Auch heuer rechnet Hero mit einem leichten Plus, trotz der langsam nachlassenden Konjunktur. Auf den Ausbildungsmarkt schlage sich das noch nicht durch, so Hero.

Die Zahlen für den 1. September liegen zwar noch nicht vor, Ende Juli aber hatte die IHK im Landkreis Lindau 255 Ausbildungsverträge registriert, 2,4 Prozent mehr als 2011. Am Ende werden es wohl um die 370 neue Azubis sein, die IHK-Betriebe einstellen, rechnet Hero. Mit dem 1. September ist die Tür für den Beginn einer neuen Ausbildung im übrigen noch nicht zu. „Sie kann auch danach noch beginnen“, sagt Hero. Jedes Jahr werden Ausbildungsverträge auch noch bis 31. Dezember abgeschlossen.

Chancen dazu gibt es heuer mehr denn je. Eher ungeliebt bei jungen Leuten sind die Berufe in der Gastronomie. Entsprechend finden sich dort etliche freie Stellen. Das Problem kennt die IHK seit Jahren. Heuer haben aber auch Betriebe aus der Industrie, dem Handel und im Dienstleistungsbereich Schwierigkeiten Nachwuchskräfte zu finden. So sind beispielsweise noch Ausbildungsplätze zum Informatikkaufmann, Elektroniker, Mechatroniker, im Einzelhandel oder als Berufskraftfahrer unbesetzt. Hero: „Es sind nicht mehr nur die Berufe betroffen, die kaum einer lernen will.“

Ähnlich ist die Lage im Handwerk. Die Handwerkskammer berichtet von zahlreichen offenen Stellen, obwohl auch dort die Zahl der Ausbildungsverträge gegenüber dem Jahr 2011 leicht gestiegen ist. Zu finden sind die freien Lehrstellen vor allem im Bereich des Lebensmittelhandwerks, sowie den Bau- und Ausbauberufen. *(pem)*

Ein vollmundiger Gerstensaft

Brauwesen 320 Hektoliter Wiesen-Märzen von der Postbrauerei – Höherer Bierabsatz

Weiler Das Bier ist besonders vollmundig, etwas kräftiger in der Stammwürze und dunkler in der Farbe – Die Postbrauerei in Weiler hat wieder ihr Wiesen-Märzen auf den Markt gebracht. „Damit kann jeder sein persönliches kleines Oktoberfest feiern“, so Herbert Zinth.

Das Wiesen-Märzen ist mit dem ersten Westallgäuer Oktoberfest vor elf Jahren auf den Markt gekommen. Auch wenn es dafür gebraut worden ist – Oktoberfestbier darf sich der Gerstensaft nicht nennen. Den Namen haben die Münchner Wirte geschützt. Mit dem Begriff „Postbier Wiesen-Märzen“ gibt es dagegen keine Probleme. Den Namen hat sich das Weilerer Unternehmen eintragen lassen.

> **„Die Menschen wollen wissen, wo das Bier her kommt, wer dahintersteckt und es muss natürlich schmecken“.**
>
> Herbert Zinth über die Erfolgsfaktoren eines Bieres.

Rund 320 Hektoliter der Bier-Spezialität wurden heuer gebraut. Sie kommen in der Flasche in den Handel und im Fass in die Gastronomie. Beim Oktoberfest selber läuft es per gekühlter Standleitung quasi aus dem Brauerei-Keller ins benachbarte Zelt.

Auf den Markt kommt das Märzen heuer etwas früher. Die Postbrauerei reagiert damit auch auf das Verhalten der Münchner Brauereien. Die beginnen mit der Vermarktung ihrer Oktoberfestbiere bereits Anfang August.

Anders als das Gros der Brauereien hat die Postbrauerei beim Bierausstoß in den vergangenen Jahren stetig zugelegt. Auch heuer rechnet Herbert Zinth trotz des eher brauereifeindlichen Wetters und der Absage vieler auch größerer Feste mit einem „leichten Plus“. „Die Beliebtheit“, sagt Herbert Zinth über die Biere seines Unternehmens, „hat zugenommen.“ Früher war der Bierabsatz auf die nähere Umgebung von Weiler beschränkt, mittlerweile erstreckt es sich von den „Alpen bis zum Bodensee.“

Zwei Dinge machen sich dabei wesentlich bezahlt. Zum einen spürt das Unternehmen den Trend hin zu regionalen Produkten. Zum anderen zahlt sich die Investition des Unternehmens in die moderne Technik aus. Die sei neben den richtigen Rohstoffen und handwerklichem Können nötig, um das Postbier in gleichbleibend hoher Qualität brauen zu können, schildert Zinth. Zuletzt hatte das Unternehmen zwei neue Lagertanks angeschafft, um die steigende Nachfrage bedienen zu können. (Zinth). *(pem)*

Sie sind mitverantwortlich dafür, dass das Wiesen-Märzen schmeckt: Die Brauer (von links) Michael Weber, Reinhold Zwiesler, Braumeister Lothar Steiner, Michael Sippl und Auszubildender Patrick Prinz. Foto: Matthias Becker

Für alle Geschäftsstellen gilt: Beratung nach Terminvereinbarung werktags von 8.00 bis 20.00 Uhr. Weitere Informationen unter www.spk-mm-li-mn.de
Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Alpenvereine

DAV-Ortsgruppe Scheidegg: Alpinreff für alle Bergfreunde am Dienstag, 4. September, ab 15 Uhr im Café Regina in Scheidegg.

gamms Bayern; Flächenumfrage der WESTI; Bauangelegenheiten.

um die Verzäunung mehrerer Häuser in Lindenberg ging.

Als langjähriger Mieter der GKWG bin ich über den Verkauf der Wohnungen völlig überrascht worden. Dieses Vorgehen ohne die Mieter zu informieren finde ich äußerst unfair. Ich hätte von der GKWG und der Stadt Informationen gewünscht, dass die Häuser zum Verkauf anstehen. Es wurde uns Mietern keine

Die Häuser wurden unter der Hand klammheimlich an private Investoren verkauft. Erst danach die Mieter zu informieren und die Bewohner vor vollendete Tatsachen zu stellen, ist nicht die feine Art mit uns umzugehen. Diese Vorgehensweise finde ich hinterlistig und gemein.

Roman Franke, Lindenberg

Brauerei mit Wasser erfolgreich

Ernährung Postbrauerei in Weiler wächst mit der Siebers Quelle – Erfrischungsgetränke mit 23 Geschmacksrichtungen

VON PETER MITTERMEIER

Weiler-Simmerberg Der Bierkonsum stagniert, Schorle- und Erfrischungsgetränke dagegen erfreuen sich steigender Beliebtheit. Eine Entwicklung, die die Postbrauerei in Weiler (Landkreis Lindau) seit Jahren nutzt. Knapp 70 000 Hektoliter setzt das Unternehmen ab. Zwei Drittel davon sind mittlerweile Erfrischungsgetränke. Mit der Holderbeere hat das Westallgäuer Unternehmen gerade die 23. Geschmacksrichtung in sein Sortiment aufgenommen.

1650 gegründet

Die Postbrauerei gehört zu den traditionsreichen Familienbetrieben. 1650 gegründet, befindet sie sich seit 103 Jahren im Besitz der Familie Zinth. Gebraut wird am Stammsitz in Weiler. 300 000 bis 350 000 Euro investiert das Unternehmen hier jedes Jahr. Zehn Biersorten umfasst das Sortiment.

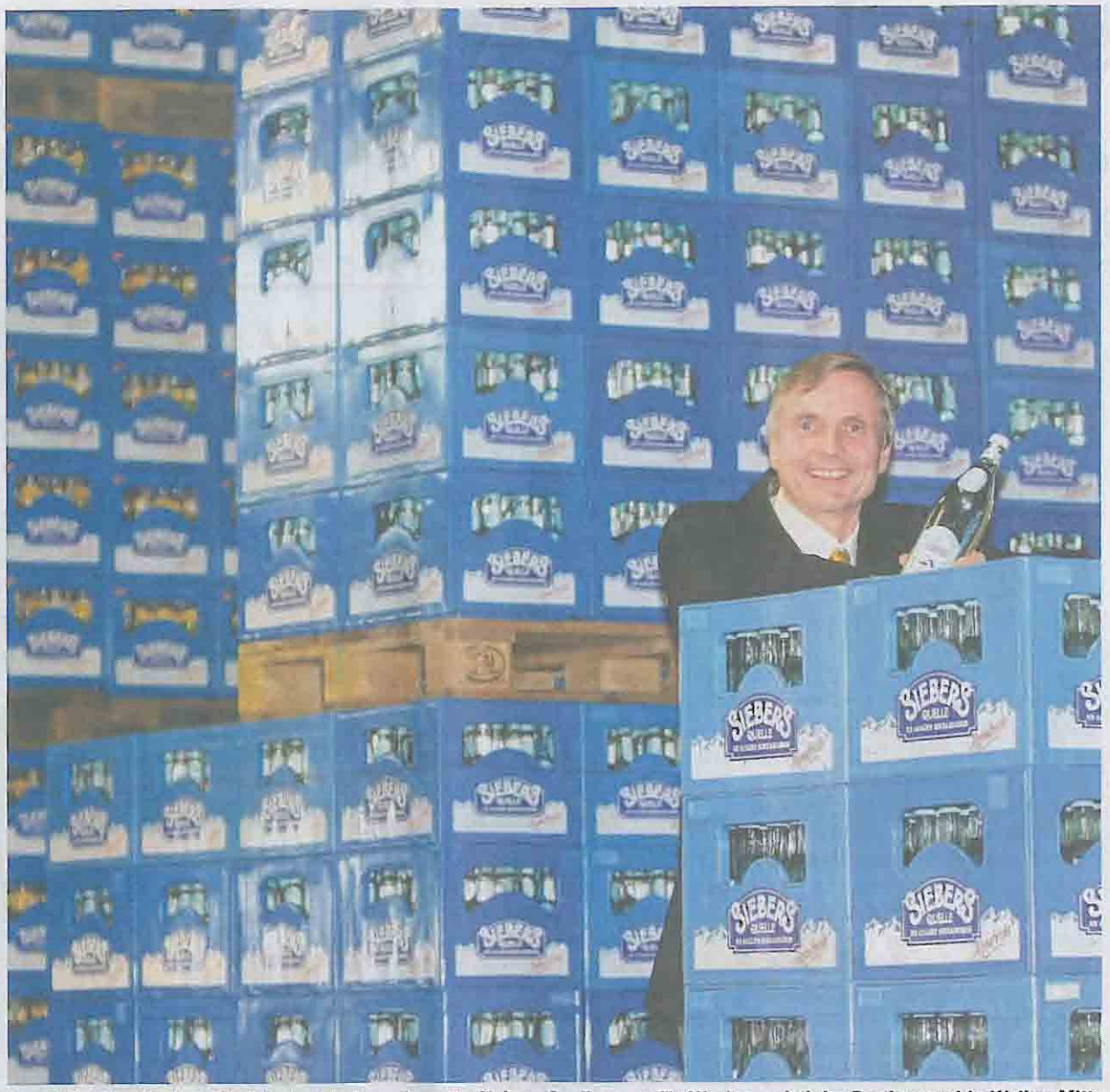
Der Gerstensaft ist freilich nur ein Standbein des Unternehmens. Das zweite ist die Siebers Quelle. Sie ist seit 1428 bekannt und in rund 160 Metern Tiefe gefasst, nach Unternehmensangaben der älteste Allgäuer Mineralbrunnen. Dessen Wasser nutzt das Unternehmen für eine stetig wachsende Zahl an Erfrischungsgetränken: 23 verschiedene Geschmacksrichtungen gibt es mittlerweile. „Besonders gut kommen die Getränke mit heimischen Früchten an", sagt Brauereichef Herbert Zinth. Die Holderblüte, vor einigen Jahren auf den Markt gebracht, ist eine Art Dauerbrenner. Nicht zuletzt deshalb nutzt das Unternehmen jetzt auch einen anderen Teil des heimischen Holders und hat die Holderbeere auf den Markt gebracht.

Über Jahre hinweg ist der Absatz der Siebers-Quelle im zweistelligen Prozentbereich gewachsen, schildert Herbert Zinth. Nach einer Stagnation in den vergangenen zwei, drei Jahren, die das Unternehmen auf den Erfolg der PET-Flaschen zurückführt, ziehe die Nachfrage wieder deutlich an. Abgefüllt werden die Siebers-Getränke ausschließlich in Glasflaschen, für die Gastronomie gibt es außer einer Gourmetschiene ein Premix-System ähnlich dem Faßbier.

Großräumiger Vertrieb

Beim Absatz des Bieres konzentriert sich die Postbrauerei auf das Allgäu, Vorarlberg und das angrenzende Oberschwaben. Die Siebersquelle wird großräumiger vertrieben. Neuerdings sind die Getränke bei Edeka-Südwest für den württembergischen Raum gelistet: gut 350 Händler werden beliefert. Für Herberth Zinth ist der Raum Stuttgart/Ulm /Karlsruhe ein natürlicher Absatzmarkt Allgäuer Produzenten. „Die Menschen kommen am Wochenende hierher. Mit den Getränken haben sie einen Gruß aus dem Allgäu zu Hause".

Trotz des Erfolges der Siebers-Quelle, bleibt das Bier Kerngeschäft des Unternehmens. „Wir sind eine Brauerei und bleiben eine Brauerei", formuliert Herbert Zinth den Anspruch. Sichtbar ist das bei der „Post", dem Stammhaus des Unternehmens. Der Gasthof, keine 300 Meter von der heutigen Brauerei entfernt gelegen, ist in den vergangenen Monaten renoviert worden. Die Postbrauerei betreibt das Haus künftig in eigener Regie und mit eigenem Personal als Bräustüble und Hotel.



Geschäftsleiter Herbert Zinth hat gut lachen, denn die Siebers-Quelle sorgt für Wachstum bei der Postbrauerei in Weiler. Mittlerweile verkauft das Traditionsunternehmen mehr alkoholfreie Erfrischungsgetränke als Bier. Foto: Matthias Becker

Blickpunkte

ALLGÄU/BERLIN

Weniger Vergütung für Solarstrom

Die Vergütung für Solarstrom sinkt. Ab dem 1. Juli gibt es für Sonnenstrom, der ins Netz eingespeist wird, 16 Prozent weniger staatliche Vergütung. Das hat der Bundestag nach Angaben des Energie- und Umweltzentrums Allgäu (Eza) gegen den Protest von Branchenverbänden und einzelner Politiker beschlossen. Sie befürchten den Verlust tausender Arbeitsplätze, heißt es in einer Eza-Pressemitteilung. Der Allgäuer Mittelstand stehe der Senkung aber gelassen gegenüber. Eza-Geschäftsführer Martin Sambale kritisiert allerdings, dass die Handlungen der Politik für den Markt zu kurzfristig seien. Sie hätten Verbraucher verunsichert und für Marktschwankungen gesorgt. *(az)*

Informationen gibt es im Internet unter www.eza.eu

KAUFBEUREN

Neue Chefin berufen für Landwirtschaftsamt

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kaufbeuren bekommt eine neue Leiterin. Bayerns Landwirtschaftsminister Helmut Brunner hat kürzlich die Ministerialrätin Maria Rita Zinnecker dazu berufen. Die 45-Jährige tritt ab 1. Juli die Nachfolge des Leitenden Landwirtschaftsdirektors Werner Günter an. Dieser scheidet Ende Juni aus dem aktiven Dienst aus. Zinnecker wurde in Leutkirch (württembergisches Allgäu) geboren. Die Ökotrophologin (Ernährungswissenschaftlerin) leitet in Kaufbeuren bald auch den Bereich

Zinnecker

Parksystemespezialist Klaus macht Theater

Museum Firma aus Aitrach stattet Verkehrshaus in Luzern aus